

## Medienbiografie Philippa Thanner

Um meine persönliche Medienbiografie zu erzählen muss ich 537 Jahre vor meine Geburt zurückblicken. Im Jahr 1445 wurde von Johannes Gutenberg der Buchdruck erfunden. Und Bücher sind jene Medien, die mich in meiner Kindheit am stärksten geprägt haben. Hätte es also den geehrten Herrn Gutenberg nicht gegeben, hätte es für mich die zahlreichen Stunden in den geschaffenen Welten die ich über die Bücher mit Staunen entdecken konnte nicht gegeben. Dank Astrid Lindgren, Michael Ende oder Christine Nöstlinger wanderte ich mit den Kindern aus Bullerbü über saftige Wiesen, flog wie Bastian auf Fuchur dem Drachen über Phantasien oder versuchte einen Pudding an die Wand zu nageln.

Manchmal als eine Qual empfand ich während meiner Schulzeit die Erfindung des ersten europäischen Schulbuches – das war 1658. Mein erstes Schulbuch hielt ich 1988 in Händen, verflucht habe ich sie jedoch erst viel später. Um gleich in meiner Schulzeit zu bleiben – die erste Kreidetafel wurde 1854 an der High School of Edingburgh verwendet und ich ziehe auch heute noch, als Lehrerin die „normale“ Tafel dem Smartboard vor.

Ich kann mich noch an die Zeit erinnern, als ich alle Telefonnummern meiner Freundinnen und Freunde auswendig konnte. Ein Telefonanruf war Ende der 80er Jahre bis Mitte der 90er Jahre für ein junges Mädchen wie ich es damals war eine echt spannende Sache – aus heutiger Sicht: man musste sich schon im Vorhinein mit Freunden ausmachen, wann diese zu Hause sind um sie auch sicher erreichen zu können. Meistens hob einer der Elternteile den Hörer ab und musste den, den man sprechen wollte erst zum Telefon holen. Heute ist das ja schon fast unvorstellbar.

Sehr gut kann ich mich an mein erstes Mobiltelefon erinnern. Es war ein Alcatel und hatte eine Antenne zum herausziehen. Leider ist die irgendwann abgebrochen und ich hatte kein Handy mehr. Aber nicht lange. Seit etwa Mitte der 90er Jahre ist das Handy nicht mehr aus meinem Leben wegzudenken. Heute regle ich fast alles mit meinem iPhone (ich bin bekennender Apple Fan). Ob Emails, Kalender, Internet, Wetterbericht, Nachrichten, Youtube, Facebook oder WhatsApp – das kann das Apfeltelefon alles – sehr praktisch ist das.

Kann sich eigentlich noch irgendwer an die Pager erinnern? Die waren ganz kurze Zeit ein absolutes „Must-Have“. Heute kenne ich diese Dinger nur noch aus amerikanischen Krankenhausserien. Ich glaube das war auch die Zeit, in denen plötzlich jeder ein Tamagochi Ei hatte. Das konnte man füttern, baden, lieb haben und einige lebten echt lange Zeit –

meines aber nicht, das ist schon bald nicht mehr interessant gewesen und starb den qualvollen Tod fast jeder elektronischer Errungenschaft meinerseits

Apropos Fernsehen: ich weiß nicht genau was es ist, aber schon von klein auf begeisterte mich dieses Medium ungemein. Es gibt eine alte Videoaufnahme von mir, auf der ich – etwa vier oder fünf Jahre alt – von meiner Mutter wissen möchte, was denn am Samstag im Kinderprogramm läuft. Damals – 1986 oder 87 gab es nämlich noch kein Kabelfernsehen bei uns zu Hause. Da musste man nehmen, was man bekommen konnte. Und Kinderprogramm bedeutete etwa eine oder zwei Kinderserien zwischen 14 und 16 Uhr – das war's... Übrigens, dieses Video ist bereits auf DVD überspielt und ich sollte meiner Oma echt noch zeigen, wie man diese alten Videos auch noch auf eine Festplatte speichern kann. Wäre echt schade, wenn das verloren ginge.

Um noch einen weiteren Aspekt anzuführen: erst vor kurzem habe ich mit meinem Freund darüber gesprochen wie viele verschiedene Abspielgeräte für Musik wir in unserem Leben bereits kennen gelernt haben. Die reichen vom Radio und Plattenspieler über den Kassettenrecorder und CD Player - wie toll war bitte die Erfindung des Walkmans – bis hin zu Discman, Minidisc Player, MP3 Player und iPod.

Was mich nie so sehr interessiert hat ist jegliche Form von Spielkonsolen. Zwar hatte ich Trick und Tronik (das kennen wahrscheinlich nur noch wenige – eine Vorform des Gameboy), und dann natürlich einen Gameboy als ich jung war - darüber hinaus bin ich allerdings nie gekommen. Ich konnte nie einen Nintendo, eine Playstation oder eine Wii mein Eigen nennen. Dennoch muss ich sagen, dass die Singstar Abende bei Freunden oft recht unterhaltsam sind. Meinen Schülerinnen und Schülern sind diese Konsolen und vor allem auch die Spiele sehr wichtig. Fast so wichtig wie Facebook (obwohl die meisten meiner Schülerinnen und Schüler dort noch gar kein Konto besitzen dürfen tun sie dies trotzdem).

Wie ihr seht kann ich auf ein eigentlich noch recht kurzes Leben (31 Jahre ist doch im Vergleich zu meiner bald 97 jährigen Großmutter fast lächerlich) zurückblicken und staunen wie viele verschiedene Medien in meinem Leben bereits eine Rolle gespielt haben. Und ich bin schon sehr gespannt wie es weiter gehen wird.